

sein nicht minder prachtliebender Nachfolger Marx Sittich Graf von Hohenems (1612—1619) wollte einen derartigen Landsitz nicht missen. Altenau gab er zwar den Namen „Mirabell“, aber damit war wenig getan; die Erinnerung an seinen Vorgänger war darin so stark, daß die Freude nicht aufkommen konnte und gerade jene Gedanken nicht verscheucht wurden, denen er entfliehen wollte. So schritt er denn schon im 15. Monate seiner Regierung (1613) zum Bau eines Lustschlosses im Tiergarten, das er *Hellbrunn* benannte. 1615 war das Ganze vollendet. Es ist überaus beklagenswert, daß wir über die gesamten Bauten Wolf Dietrichs, Marx Sittichs und Paris Lodrons so gut wie gar nichts wissen. Die Akten fehlen und waren wohl schon vor der Säkularisation nicht mehr vorhanden. JOHANN

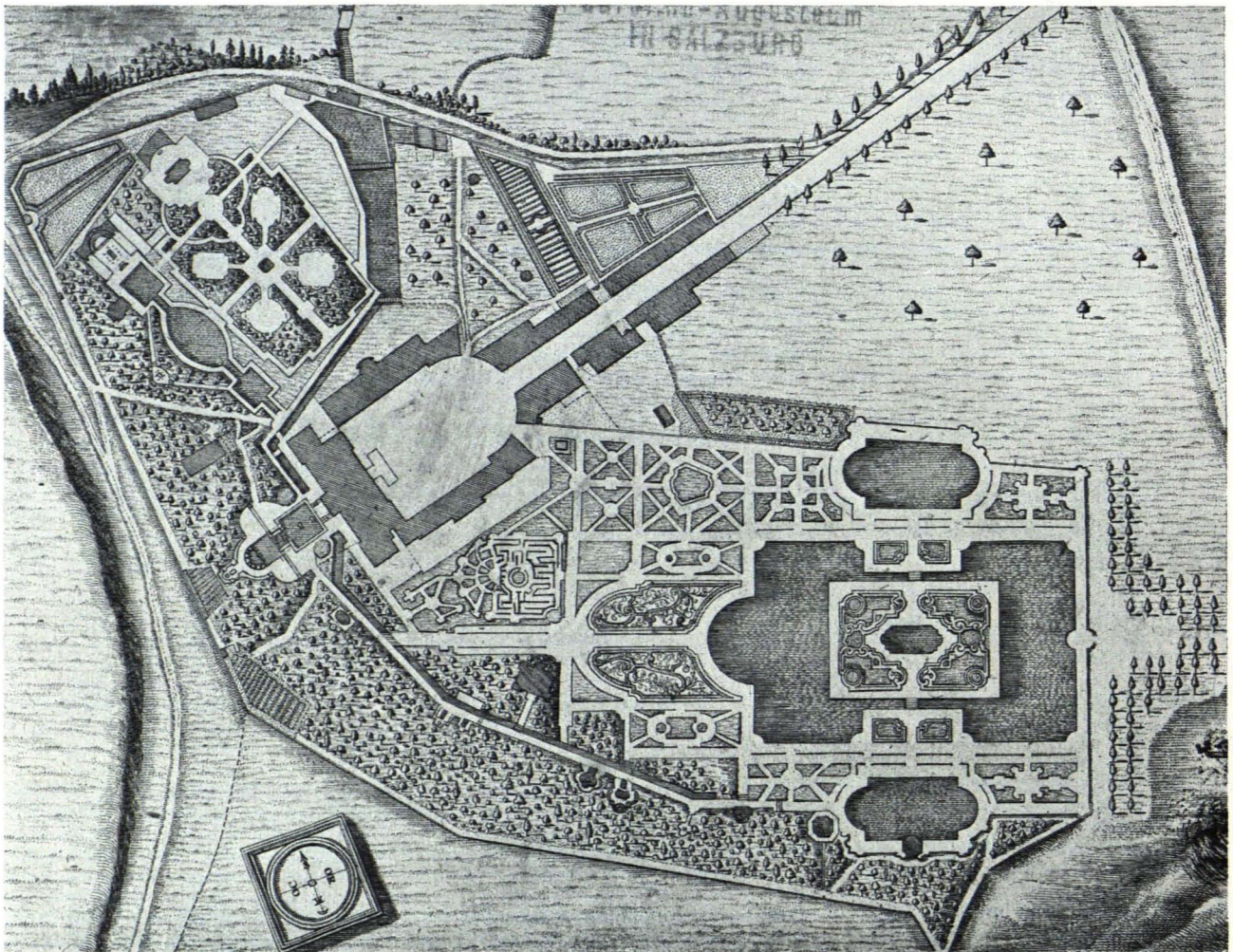


Fig. 155 Hellbrunn, Gesamtanlage. Stich von F. A. Danreiter, um 1735 (S. 163)

STAINHAUSER, der schon in seinem „Leben und Wandel Wolf Dietrichs“ ein geradezu beschämend geringes Verständnis für Kunst an den Tag legt und auch nicht einen Künstler nannte, sinkt in seinen sieben Bände umfassenden „Denkwürdigkeiten der Regierung Mark Sittichs“ ganz auf das Niveau eines Zechpropstes herab, der nur Kirchenfeste und Predigten und, wenn es gut geht, einen Faschingsscherz beschreibt, aber nicht einmal den Baumeister des Domes nennt. Er hat uns auch die älteste Beschreibung Hellbrunns hinterlassen, auf die wir noch zurückkommen werden; er nennt auch darin nicht einen Namen von jenen Künstlern, die all das Schöne geschaffen.

Es ist sicher, daß als Architekt des Schlosses wie auch der ganzen Gartenanlage Santino Solari zu betrachten ist, der seit Herbst 1612 als Baumeister am Salzburger Hof ist, und von dem es auf seinem